

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

- 1. Monat — Rbl. 75 Kop.
- 2. Monate 1 Rbl. 50 Kop.
- 3. Monate 2 Rbl. 25 Kop.
- 6. Monate 4 Rbl. 50 Kop.
- 9. Monate 6 Rbl. 75 Kop.
- 12. Monate 9 Rbl. — Kop.

JUNI

= 3. =

Donnerstag

1937

6. Jahrg. Nr. 70

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der ASSR der WD

Für die bolschewistische Vorbereitung und Durchführung der Ernte

Die Tage der Ernte sind nicht mehr weit. Es ist daher notwendig gleichzeitig mit der Verstärkung des Kampfes für einen hohen Ernteertrag: Jäten der Felder, Vertilgung der Feldschädlinge, Hacken der technischen Kulturen, an eine bolschewistische Vorbereitung zur Einheimsung der Ernte heranzutreten. Der Stand der Winter- und Sommersaaten in unserem Kanton gibt allen Grund anzunehmen, daß wir in diesem Jahr eine reiche Ernte zu erwarten haben.

Die am 29. Mai stattgefundene Beratung der Direktoren der MTS, ihrer Stellvertreter für den politischen Teil, Vorsitzenden der D-Sowjets und Kolchose, Partei- und Komsomolarbeiter, Agronomen, Mechaniker, Stachanowleute der Landwirtschaft und Viehzucht stellte fest, daß bei vielen Kolchosverwaltungen, Partei- und Komsomolarbeitern eine Selbstberuhigung und Sorglosigkeit herrscht.

Im Bächen bleibt der ganze Dittler MTS-Bereich schändlich zurück. In Merkel wollte man sogar überhaupt nicht raden. Die Kolchosverwaltungen in Rothammel, Seewald, Kalinin und Luxemburg in Frank, beschränken sich mit Prahlereien und Lobreden darüber, daß bei ihnen die Frühjahrssaat gut durchgeführt sei, denken aber nicht an die Vorbereitung zur Ernte. In diesen Kolchosen hat man mit der Reparatur des Ernteinventars noch nicht begonnen.

In diesem Jahr werden auf den Feldern unseres Kantons 60 Combines arbeiten. Diese große Zahl Combines ermöglicht uns, mindestens 70 Proz. der gesamten Erntefläche mit diesen Maschinen abzurnten und große Getreidemengen zu ersparen die früher beim Abernten mit Mähmaschinen verloren gingen. Deswegen ist es notwendig, daß der Reparatur dieser Maschinen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Unsere besten Combineführer, die Genossen Maier (Dittler MTS), Baumung (Hussenbacher MTS) und die Genossen J. Taut, H. Schäfer, E. Heidenreich und K. Bauer von der Neu-Dönnhofer MTS, wollen in diesem Jahr 1000 ha mit ihren Combines abernten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Combineführer in diesem Jahr neue Rekorde erringen werden. Um jedoch den Combineführern zu ermöglichen

eine hohe Arbeitsproduktivität zu erzielen, nach Stachanowart zu arbeiten, ist es notwendig, daß jeder Combine tadellos repariert wird, jedem Combineführer jetzt schon die abzurntenden Saatflächen zugewiesen und dieselben vom Unkraut gereinigt werden.

Die Verzögerung der Reparatur der Erntemaschinen kann dazu führen, daß das Mähen des Getreides nicht rechtzeitig begonnen wird, wodurch große Verluste drohen, denn **„die Ernte ist eine Saisonsache und sie liebt nicht zu warten. Rechtzeitig einernten, heißt gewinnen, sich mit der Ernteeinbringung verspäten, heißt verlieren“** (Stalin)

Nebst der Vorbereitung des gesamten Parks der Erntemaschinen, der Vorbereitung qualifizierter Kader: Combineführer, Maschinisten, ist es gleichzeitig nötig, ernste Maßnahmen zur Vorbereitung der Transportmittel zu treffen. Wir erwarten eine reiche Ernte. Tausende Zentner müssen vom Felde, vom Combine, von der Dreschmaschine an die staatlichen Elevatoren, in die Kolchospeicher abtransportiert werden. Nebst der lebenden Zugkraft verfügen wir über eine große Zahl Lastautos in den MTS und den Kolchosen. Mit der Reparatur dieser Maschinen aber ist es schlecht bestellt. Es ist dringend notwendig, mit der Reparatur dieser Maschinen sofort zu beginnen, sie bis zum 20. Juni zu beendigen.

Die größte Gefahr in der rechtzeitigen und verlustlosen Einheimsung der Ernte stellen die Stimmungen der Selbstberuhigung, der Ueberheblichkeit und Sorglosigkeit dar — Krankheiten, die vom Genossen Stalin in seiner Rede auf dem letzten Plenum des ZK der KP(B)SU scharf gegeißelt wurden. Diese schädlichen Stimmungen traten bei uns besonders stark in den ersten Tagen der Frühjahrssaat zu Tage. Erst nachdem diesen Stimmungen seitens der Partei und Regierung eine entschlossene Abfuhr erteilt wurde, stieg das Ausseattempo. Es ist daher Pflicht der örtlichen Partei-, Sowjet- und Landorgane, Pflicht aller Bolschewiki innerhalb und außerhalb der Partei, die Vorbereitung zur Ernte bolschewistisch zu leiten, um diese mustergültig

Entfaltet den Kampf für die verlustlose Einheimsung der Ernte

Der Kantonberatung der Stachanowarbeiter und Stoßbrigadler, die am 29. Mai d. J. stattfand, wohnten 370 Funktionäre und Stachanowleute der Landwirtschaft und Viehzucht bei.

Es wurden die Ergebnisse der Frühjahrssaat und die Aufgaben zur Vorbereitung und Durchführung der Ernte behandelt. In seinem Bericht schilderte der Vorsitzende des KVK Gen. **Dinkelacker** die Erfolge die unser Kanton in der diesjährigen Frühjahrssaat aufzuweisen hat. Wenn im verflossenen Jahr die Frühjahrssaat 20 -- 22 Tage dauerte, so wurde sie in diesem Jahr im Durchschnitt in 15 Arbeitstagen bestellt. Die Qualität der Saat ist im allgemeinen gut, wodurch sie sich von der des vorigen Jahres kraß unterscheidet. Die gesamte Saat wurde mit reinsortigem Samen bestellt.

Im Zusammenhang mit der Annahme der Stalinschen Konstitution, hat sich die Stachanowbewegung in unserem Kanton breit entfaltet. Davon sprechen bered die Rekordleistungen unserer besten Traktoristen **Rohn, Emma Alles, Hoffärber, Pepler** u. a.

Doch gleichzeitig hatten wir es auch mit groben Mängeln, die in Zukunft nicht mehr vorkommen dürfen, zu tun. Die Neu-Dönnhofer und Dittler

MTS hatten die Reparatur der Traktoren schlecht ausgeführt, im Winter wenig Brennstoff eingefahren was zu mehreren Stillständen der Traktoren führte. Es standen am Ende der Saat der Frühkulturen wegen Mangel an Treibstoff 3 Tage alle Traktoren der Neu-Dönnhofer MTS.

Weiter wies der Redner auf die Aufgaben die uns in der Vorbereitung und Durchführung der Ernte bevorstehen hin.

Zum Bericht sprachen sich 25 Personen aus die die Mängel im Bächen, Jäten der Getreidekulturen, Vertilgung der Feldschädlinge und Hacken der technischen Kulturen kritisierten und eine Reihe guter Vorschläge zur Beschleunigung der Reparaturarbeiten der Erntemaschinen machten.

Nach diesem Teil der Beratung wurde der Hussenbacher MTS die Kantonehrenfahne eingehändigt und 24 der besten Stachanowleute mit 1625 Rbl. prämiert. Aus der Reihe der Prämierten sind die Gen. **Rohn Heinrich** (mit 200 Rbl.), **Schreiner Heinrich** Dittel, (150 Rbl.), **Hoffärber Gustav**, (100 Rbl.) und **Alles Emma** (mit 100 Rbl.), zu erwähnen.

Zwecks Abschließung eines sozialistischen Wettbewerbsvertrags mit dem Erlsbacher Kanton, wurde eine Kommission im Bestande von 9 Personen gewählt.

Auf der Pariser Weltausstellung

Paris, 27. Mai. Es ist sonniges Wetter eingetreten, und das Publikum strömt in dichter Menge zum Ausstellungsplatz und in die Pavillons. Es sind viele Ausländer eingetroffen. Das Hauptinteresse der Besucher konzentriert sich auf den Sowjetpavillon.

In ununterbrochenem Strom kommen die Besucher zum Pavillon der Sowjetunion. Außerordentliches Interesse weckt die Abteilung, die die Sowjet-Polarforschung charakterisiert, und der Saal der Stalinschen Konstitution. Das Publikum sammelt sich bei der Karte der UdSSR an, die aus Edel- und Halbedelsteinen gemacht ist. Nach annähernden Berechnungen wurde der Sowjetpavillon seit dem Moment seiner Eröffnung bereits von 80 000 Menschen besucht. Großes Interesse erweckt der Traktor „TschTS“.

Die Ausstellungstafeln des Sowjetpavillons entzücken die Besucher. Welch ein Farbenreichtum und welcher Realismus, — entzücken sich die Gruppen der Besucher, die das Bild „Lenin im Putilowwerk“ betrachten, — welche Natürlichkeit des Ausdruckes! Sehr genau betrachten die Besucher das Personenauto „SIS“. Sie öffnen die Türen des Autos, besichtigen aufmerksam den Motor, befühlen die Nickelung der Hebel, die Festigkeit der Gummireifen und schließlich den braunen Bezug der Sitze und die innere Ausstattung.

Von der Kantonberatung der Korrespondenten des „Stoßbrigadlers“ und der Redakteure der Wandzeitungen

Am 30. Mai d. J. führte die Redaktion „Stoßbrigadler“ eine Beratung mit ihren Korrespondenten und den Redakteuren der Wandzeitungen durch. An der Beratung beteiligten sich 28 Genossen aus den verschiedenen Dörfern unseres Kantons. Vom Redakteur der Kantonzeitung Gen. **Lersch** wurde ein ausführlicher Bericht über die Aufgaben der Presse in der Vorbereitung und Durchführung der Erntekampagne erstattet. In seinem Bericht hob der Redner besonders die Bedeutung der bolschewistischen „Prawda“ im Zusammenhang mit dem 25. Jahr ihres Bestehens hervor. „Die bolschewistische „Prawda“, die in der tiefen Illegalität, in den Jahren des grausamsten Despotismus des russischen Zarrismus entstand, hat ständig das Banner Marx Engels-Lenin-Stalin hochgehalten. Die bolschewistischen Traditionen der „Prawda“ sind und bleiben für uns stets ein glänzendes Beispiel“ sagte der Berichterstatter. Weiter sprach er über die Mängel und Fehler in der Arbeit der Kantonredaktion und der Wandzeitungsredaktionen und zählte die Aufgaben auf, die der Presse in der Vorbereitung und Durchführung der Ernte zustehen.

An den Ausprachen beteiligten sich 8 Genossen die noch alle vorhandene Mängel und vorkommende Fehler in der Arbeit der Kantonredaktion einer eingehenden bolschewistischen Kritik unterzogen.

Die Wandzeitung muß regulär erscheinen

Im Kolchos „Thälmann“ zu Freidorf ist ein Redkollegium der Wandzeitung organisiert das aber keine Resultate in seiner Arbeit aufzuweisen hat. Nur selten erscheint eine Zeitung, was der verantwortliche Redakteur Gen. **Konrady** durch Mangel an Artikeln erklären will. Das ist aber nur eine faule Ausrede denn an Material fehlt es in Wirklichkeit nicht. Ich persönlich lieferte unlängst 2 Artikel die aber nicht veröffentlicht wurden.

Wir Kollektivisten verlangen von Gen. **Konrady**, daß er die Wandzeitung alle 5 Tage gut ausgestattet herausgibt.

Hock Gustav.

Der Dritte Fünfjahrplan der Landwirtschaft

Im Volkskommissariat für Landwirtschaft Turkmeniens wird der Plan der Landwirtschaft der Republik im Dritten Fünfjahrplan ausgearbeitet. Das bewässerte Baumwollland soll um 85 000 Hektar erweitert werden, d. h. um mehr als die Hälfte der gegenwärtigen Baumwollanbaufläche Turkmeniens. Der Baumwollertrag soll in erster Linie

durch Erhöhung der Ernteerträge verdoppelt werden. Die wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeitsprozesse werden am Ende des Dritten Fünfjahrplans restlos mechanisiert sein. Die Stückzahl des Viehs soll verdoppelt werden, auch die Stückzahl der Karakul-Schafe um mehr als das Doppelte anwachsen.

Der Kampf gegen die l-w. Schädlinge, ist Kampf um einen hohen Ernteertrag

In Merkel vereinigten sich 3 Kollektivistin die Genossen Maier, Schmidt und Voos in ein Glied zur Bekämpfung der l-w. Schädlinge. Diese Genossen gaben damit ein nachahmenswertes Beispiel zum Schutz und Erhaltung der Saaten.

Kolchos 10 000 Pud Getreide zu erhalten.

Ausgerüstet mit 250 eisernen Fallen, fangen sie täglich 200 und mehr Zieselmäuse. Man sucht nicht erst nach Löchern, sondern nimmt eine bestimmte Landfläche vor, die genau abgesucht wird, was in der Regel zu guten Resultaten führt.

Die gefangenen Zieselmäuse werden sorgfältig abgehäutet, die Fellchen dem Sojuspudrina verkauft, das Fett, das sie in großen Mengen enthalten, wird der Apotheke geliefert und das Fleisch dient zur Fütterung in der Geflügel-farm des Kolchos.

Besondere Beachtung verdient die technische Geschicklichkeit dieser Genossen. Sie legen die Fallen einige cm. tief um die Löcher in die Erde so, daß sie nicht zu sehen sind und die Zieselmäuse beim Aus- oder Einschlüpfen unbedingt in die Fallen geraten.

Nicht mindergute Erfolge haben im Hussenbacher Kolchos „Stalin“ Gen. Pöpller als Jäger und Fachmann und sein Sohn Georg, im Kampf gegen die Zieselmäuse aufzuweisen, denn der Tagesverdienst Gen. Pöpllers erreicht mitunter 50 Rbl.

Im Verlaufe eines Monats haben diese Genossen jeder 350 Rubl. Geld und 150 Arbeitseinheiten verdient. Sie stellten sich die Aufgabe, nicht weniger als 20 000 Zieselmäuse zu fangen und dadurch dem

Die Initiative, die von oben genannten Genossen zum Schutz der Felder entfaltet wird, sollten alle Kollektivistin unseres Kantons bekunden und deren Erfahrungen in ihrer Praxis anwenden. Denn nach diesen Arbeitsmethoden können unsere sozialistischen Felder von den Feldschädlingen befreit und die Saaten voll und ganz erhalten werden.

Für eine hohe Tabakernte

Wir haben die Aussaat der Getreidekulturen in unserem Kanton ziemlich gut ausgeführt, es blieb nur noch die Machorka zurück mit deren Aussetzen in den nächsten Tagen begonnen wird.

Wagner in Alt-Urbach und anderen zurückbleiben? Diese erzielten im vorigen Jahr 62 Ztr. vom ha und wollen es in diesem Jahr auf 75 Ztr. bringen. Unser Kanton, der bisher an letzter Stelle stand, muß die Erfahrungen dieser Leute anwenden und den ihm im Tabakbau gebührenden Platz einnehmen.

Die Vorbereitung ist bei uns noch nicht ganz beendet um diese Arbeit zu dem von der Partei und Regierung festgesetzten Termin, dem 5. Juni, zu beenden.

Die Möglichkeiten dazu haben wir, fast die ganze Tabaksaat wird auf Herbstacker gemacht und wenn wir nach Stachanowart arbeiten, die Saatfrist, Güte der Arbeit und Agrogelien einhalten und den Wettbewerb breit entfalten, so ist uns eine Ernte von mindestens 15 Ztr. pro ha in diesem Jahr sicher.

In Seewald und anderen Dörfern sind die Ländereien ungenügend vorbereitet, nicht ein Kolchos hat den Mineraldünger abgeholt, das Inventar — Fässer, Wasserwagen, Marker usw. ist nicht in Bereitschaft. Wollen wir wieder hinter den Stachanowleuten im Tabakbau — den Gen. Diel Anna, aus dem Kolchos «Rot Front» in Krasnojarsk,

Stachanowleute der Viehzucht

Von 50 Kühen die der Hirt Gen. Jakob Schössler im Kolchos „Lenin“ zu Klein-Walter weidet, haben bereits 48 gekalbt und sind von neuem belegt.

waltung des Kolchos nicht unterstützt werden. Gen. Schössler arbeitet schon 4 Jahre als Hirt und hatte jedes Jahr gute Resultate aufzuweisen. Bis jetzt hat er die ihm laut Statut zukommende Prämie — ein Kalb, noch nicht erhalten.

Die Melkerin Gen. Emilie Iis melkt bei schlechter Weide von 8 Kühen 78 Liter Milch und erhält einen 100 prozentigen Zuwachs an Jungvieh. Es ist zu bemerken, daß die Stachanowleute von der Ver-

Wir hoffen, daß die Verwaltung das nun tun wird, um die Stachanowarbeit in der Viehzucht zu fördern. M.



Die Lehrerin der unvollständigen Mittelschule im Dorfe Staro-Jachakasy (Wurnaisky Rayon, Tschuwaschische ASSR) A. A. Schupalowa, führt systematische Beschäftigungen mit den Kollektivistinnen zum Studium der Stalinischen Konstitution durch.

Sorgt für die Gesundung der Kinder

In unserem Kanton sind fast in allen Kolchos Kinderkrippen organisiert und Verträge abgeschlossen laut welchen in jeder Dekade einmal, Kinder und Personal einer ärztlichen Besichtigung zu unterziehen sind und die Apotheken für das Nötigste an Arzneien und Verbandmaterial zu sorgen haben. Leider bleibt alles auf dem Papier. Die Kinder und Angestellten der Krippe werden nicht untersucht, Hausapotheken, Marle usw. sind nicht vor-

handen. Dieses Bild sehen wir in Neu-Dönnhof, Neu-Messer, Merkel und anderen Dörfern. In Freidorf erkrankten eine Reihe Kinder an Darmentzündung, auch dort wird zur Beseitigung der Krankheit nichts getan.

Das Sprechen über diese Angelegenheit mit den Vorsitzenden der Kolchose und Erziehern führt zu nichts, hier muß Gen. Abig das ärztliche Personal an seine Pflicht erinnern.

Ein Viehzüchter als Kindererzieher

Den Leiter des Franker Kinderheims vertritt während seiner Abwesenheit die Genossin Lydia Eisenach welche sich aber herzlich wenig um die Erziehung der Kinder kümmert. Auch versteht sie nicht mit den Erziehern des Kinderheims zu arbeiten und ihnen Auskunft in Fragen der Kindererziehung zu geben. Ihre einzige Sorge gilt dem Sportinstruktoren Gen. Weber, während die Kinder barfuß und schmutzig umherlaufen.

nicht betreten werden darf. Ueber ihr Unvermögen ein Kinderheim zu leiten, wurde schon viel auf den Komsomolversammlungen gesprochen, trotzdem ist noch keine Besserung eingetreten.

Oft empfängt die Gen. Eisenach in der Nacht Gäste im Isolator des Kinderheims, der ohne Passierschein des Arztes

Zudem sind im Kinderheim Erzieher angestellt die keine pädagogische Bildung besitzen. Der Erzieher Lesser Fr. absolvierte einen Kursus für Viehzucht und soll jetzt Kinder erziehen.

Die K. Abt für V. B. sollte sich für dieses Kinderheim interessieren und darin Ordnung schaffen.

Kinderfreund.

Ein gewissenloser Vater

Brief einer Mutter

Ich bin von meinem Mann G. Schwarz geschieden. Bei der Scheidung verpflichtete er sich zwei Kinder zu erziehen, doch kommt er seinen Vaterpflichten nicht nach, denn sein Verhalten zu den Kindern grenzt an Herz- und Gewissenlosigkeit. Seine zweite Frau, die jetzige „Mutter“ unserer beiden Knaben, hat für sie einen speziellen Tisch eingeführt und lässt sie daran. Die Erziehungsmethode dieser Frau besteht in bestialischer Misshandlung der Kinder. Unlängst schlug sie einen der Knaben bis zur Bewusstlosigkeit.

Kinder nicht mehr länger dulden und bitte die Öffentlichkeit G. Schwarz an seine Vaterpflicht zu erinnern.

A. Schwarz

Kollektivistin bleiben ohne Zeitungen

Uns, den Kautzer Kollektivistin wird die Zeitung nicht aufs Feld gebracht, weil die Verwaltung des Kolchos es nicht für nötig findet dafür einen Boten zu bestimmen. Daher kommt es, daß wir 2-3 Tage ohne Zeitungen sind. Der Vorsitzende versprach schon bei der Saat die Sache zu regeln, bei diesem Versprechen blieb es. Gen. Reiter verspricht viel hält aber nichts.

Chinesische Rote Armee grüßt das spanische Volk

Eine Kundgebung Tschu Dehs

PEIPING, 27. Mai. — „North China Star“ veröffentlicht heute eine Kundgebung Tschu Dehs im Namen der Chinesischen Antijapanischen Roten Volksarmee an das spanische Volk. „Man verfolgt in China — heißt es in der Kundgebung — täglich gespannt den Kampf des spanischen Volkes gegen die deutschen und spanischen Faschisten und freut sich über seine Siege. Die Kommunistische Partei Chinas und die Chinesische Rote Armee kämpfen heute für die Demokratie, um auf dieser Grundlage den siegreichen Abwehrkampf gegen den japanischen Imperialismus zu entfalten. Zu diesem Zwecke vollbrachte die Chinesische Rote Armee einen großen Feldzug. Das spanische und das chinesische Volk kämpfen an der gleichen Front gegen den internationalen Faschismus, dem der Sieg des spanischen Volkes einen tödlichen Stoß versetzen wird.“

Streikbewegung in den Vereinigten Staaten Nord-Amerikas

Zwischen den in den Zechen des Werkes „Oil End Tuan“ in Detroit (Staat Ohio) verschanzten Arbeitern und der von der Administration herbeigerufenen Polizei, gab es einen blutigen Zusammenstoß. Viele Arbeiter sind verwundet.



Ein Polizist verprügelt einen unbewaffneten Arbeiter mit einem Gummiknüppel

So verspricht er schon seit Januar für sich Zeitungen zu bestellen, hat aber bis heute noch keine.

Wir verlangen von den Gen. Reiter und Lesser, daß sie die tägliche Zustellung der Zeitungen in den Brigaden garantieren. Fr.

Zeitw. verantwortl. Redakteur: H. Lerch. Bevollm. d. Hauptl. № 18/171